



POLITIK / KOMMENTAR

Die Grünen - flügellos geht's geradeaus ...

(SB) - Als parteipolitische Sammlungsbewegung verschiedener Strömungen weisen die Grünen zwei Flügel auf, die zeit ihrer Geschichte den internen Machtkampf um den Kurs der Gesamtpartei besonders prägnant und von der Öffentlichkeit wahrgenommen ausgetragen haben. Daß man beim rechten Flügel immer noch von "Realos", hingegen beim linken kaum noch von "Fundis" spricht, legt nahe, welche Fraktion sich in diesem Ringen noch immer durchgesetzt hat. Da sich die Grünen nicht einer Fundamentalopposition ... (S. 4)

UMWELT / REDAKTION

Wassermangel im Schatten der Erderwärmung ...

(SB) - Nach drei Jahren Dürre stehen die Behörden der südafrikanischen Metropole Kapstadt kurz davor, den Hahn des öffentlichen Wasserversorgungssystems zuzudrehen. Der "Day Zero", der sich laufend nach dem aktuellen wöchentlichen Verbrauch richtet, wurde vor kurzem vom 18. Mai auf den 29. April 2018 vorverlegt. Sollte der "Tag Null" eintreten, müssen die vier Millionen Einwohner der Stadt notversorgt werden. Dann werden Soldaten und Polizisten an 200 ... (S. 7)

*Internationale Presseagentur Pressenza - Büro Berlin
Nachricht vom 1. Januar 2018*

Rückzug aus Katalonien? Was der dreimonatige Polizeieinsatz hinterlässt

von Krystyna Schreiber, 31. Dezember 2017

Barcelona - 31.12.2017. Nach dreimonatigem Einsatz verlassen die im Hafen von Barcelona stationierten staatlichen Sicherheitskräfte, die das umstrittene Referendum verhindern sollten, Katalonien - nach ebenso umstrittenen Einsätzen und internen Disputen. Ein Teil der Bevölkerung Kataloniens sieht den Abzug nicht als Zeichen der Deeskalation. Das hat auch mit den zahlreichen Klagen zu tun, die die spanischen Sicherheitskräfte im Zusammenhang mit dem 1. Oktober-Referendum gegen katalanische Bürger und Institutionen angestoßen haben.

Die spanische Nationalpolizei (Policia Nacional) und Militärpolizei (Guardia Civil) waren seit dem 20. September in Katalonien stationiert, um das von der Zentralregierung und dem spanischen Verfassungsgericht als illegal bzw. verfassungswidrig erklärte Referendum vom 1. Oktober zu verhindern. An der sogenannten "Operation Kopernikus" nahmen Medienberichten zufolge zwischen 4.000 bis 10.000 Polizisten teil. Wie das katalanische Portal Vilaweb [1] informiert, wisse nie-

mand genau, wie viele Sicherheitskräfte im Einsatz gewesen seien oder was die Operation gekostet habe. Die spanische Regierung hat die Operation Kopernikus zum Staatsgeheimnis erklärt. Am 28.12. informierte der öffentlich-rechtliche spanische Nachrichtensender TV Española, dass 10.000 Polizisten aus Katalonien abgezogen würden.

Die "GNV Azurra" verlässt den Hafen von Barcelona am 31. Dezember und am 2. Januar folgt die "Rhapsody". Die "Rhapsody" hatte das Disney-Schiff ersetzt, dessen Bemalung und Ausstattung mit Disney Figuren für Spott in den sozialen Netzwerken gesorgt hatte und von der katalanischen Bevölkerung mit "Piolin" ("Tweety") getauft worden war. Zahlreiche Sicherheitskräfte waren auch in Hotels und Armeeinrichtungen untergebracht worden.

Situation "normalisiert"

Dieser Abzug sei möglich, da sich die Situation "normalisiert" habe, teilte der spanische Innenminister

Zoido in einem Interview [2] mit dem Radiosender Cope am Donnerstag mit. Zudem drückte er den Familien der nach Katalonien verlegten Sicherheitskräfte seine Anteilnahme aus, da diese zum Teil "entwürdigenden Situationen" ausgesetzt gewesen seien. Die Festnahme durch die katalanischen Polizeikräfte (Mossos d'Esquadra) am vergangenen Mittwoch von zwei Stadträten der antikapitalistischen pro-Unabhängigkeitspartei CUP in Reus wegen angeblicher "Hassdelikte" gegen die Nationalpolizei [3], sei "Zeichen der wieder erlangten Normalität", erklärte der Minister.

Einsätze schon vor dem umstrittenen Referendum

Der Aufenthalt der Polizeikörper und deren Einsätze wurde von einem Großteil der katalanischen Bevölkerung als "Besatzung" empfunden. Mit der Durchsuchung katalanischer Ministerien [4] und strategischer Unternehmen durch die Guardia Civil und zeitweiligen Festnahmen von katalanischen Regierungsbeamten am 21. September wurde dieser Eindruck unter der Bevölkerung verstärkt.

In den Tagen zwischen dem 20. September und dem 1. Oktober durchkämmten die spanischen Sicherheitskräfte zudem Druckereien und Zeitungsverlage auf der Suche nach Wahlmaterial und den Wahlurnen. Tausende von Menschen kamen zu friedlichen Protestaktionen zusammen, um gegen die Durchsuchungen von Privatunternehmen und die "Unterdrückung der Meinungsfreiheit" zu demonstrieren. In Sant Feliu bei Barcelona wurden

schließlich Millionen von Wahlzetteln und Wahlreklame-Material beschlagnahmt, auch in anderen Druckereien fand die Polizei große Mengen an Wahlreklame und Material für die von der katalanischen Regierung einseitig einberufene Abstimmung.

Die Wahlurnen wurden nicht gefunden. Wie die Zeitung ARA [5] berichtete, waren 10.000 Wahlurnen bereits im Juli von dem chinesischen Hersteller Smart Dragon Ballot Expert in den Hafen von Marseille geliefert und anschließend über ein komplexes Netz von Lagerhallen und Privatpersonen über die französische Grenze geschmuggelt worden. Am Tag des Referendums brachten Einzelpersonen die Wahlurnen in die Wahllokale. In einigen Fällen waren diese sogar schon in einer Kirche [6] und kirchlichen Schulen, die als Wahllokale fungierten, versteckt worden.

Starke Kritik am Polizeieinsatz vom 1. Oktober

Zudem gab es starke Kritik, auch in der internationalen Öffentlichkeit, am unverhältnismäßigen Einsatz von Gewalt durch die in Katalonien stationierten Sicherheitskräfte am Tage des Referendums. Die Ziffer der verletzten Wähler belief sich laut katalanischer Regierung und Gesundheitsamt [7] auf 1066 Bürger. Nach Berichten der spanischen Behörden wurden 431 Polizisten [8] verletzt, von denen 39 ärztlich behandelt wurden.

Der spanische Innenminister gab bekannt, 92 Wahllokale seien dank des Polizeieinsatzes geschlossen worden. Die katalani-

sche Regierung informierte ihrerseits, im Großteil der Wahllokale (95 % am Ende des Abstimmungstages) [9] habe die Abstimmung ohne Zwischenfälle stattgefunden, allerdings seien schätzungsweise 770.000 Stimmen verloren gegangen aufgrund der Schließung von Wahllokalen und Beschlagnahmung von Wahlurnen. (Anm. d. Red. Trotz mehrerer Nachfragen konnte keine offizielle spanische oder katalanische Institution diese Zahl detaillieren).

Die Bilder der gewaltsamen Polizeieinsätze riefen auch die Reaktion von Human Rights Watch [10] hervor. Die Organisation ließ einen ausführlichen Report anfertigen und forderte die spanische Regierung auf, dem "unverhältnismäßigen Einsatz von Gewalt" nachzugehen und eine unabhängige Investigation zu veranlassen.

Auch kam es zu fast skurrilen Situationen in internationalen Medien bezüglich der Polizeigewalt gegen das Referendum, zum Beispiel während des Interviews des spanischen Außenministers Alfonso Dastis mit der BBC [11], in dem er behauptete, viele Bilder von der Gewalt (zum Teil von der BBC am Tag des Referendums aufgenommen) wären "Fake".

Generell haben die staatlichen Vertreter bisher den Einsatz von Gewalt während des Katalonien-Referendums öffentlich als "notwendig" und "verhältnismäßig" gerechtfertigt.

Was der Polizeieinsatz hinterlässt

Neben der derzeitigen Klageflut gegen die politisch aktiven Köpfe der katalanischen Unabhängig-

keitsbewegung wie Aktivisten, Regional- und Kommunalpolitiker wurden auch zahlreiche Klagen seitens der spanischen Sicherheitskräfte im Zusammenhang mit ihrem Aufenthalt in Katalonien eingereicht.

So laufen mehrere Klagen gegen Kommunalpolitiker oder Privatpersonen in Reus wie Hotelbesitzer, die die ungewünschten Sicherheitskräfte aus ihren Installationen wiesen als sie den tatsächlichen Grund für deren Aufenthalt erfuhren. Auch gegen den Bürgermeister der Stadt Reus, Carles Pellicer, und weitere Stadträte verschiedener pro-Unabhängigkeitsparteien, laufen Klagen der staatlichen Polizeikörper wegen mutmaßlicher Hassverbrechen. Sie hatten angeblich die Demonstrationen der Anwohner gegen die Unterbringung der spanischen Sicherheitskräfte in den städtischen Hotels unterstützt. Die Polizisten verließen schließlich die Hotels aufgrund des nächtelangen Lärms. Carles Pellicer erklärte [12] vor der Presse, die alleinige Gefahr für das Zusammenleben in der katalanischen Stadt sei die Stationierung der spanischen Polizisten gewesen.

Der Konflikt zwischen einem Teil der katalanischen Bevölkerung und den staatlichen Sicherheitskräften hat sich tatsächlich auf das Zusammenleben ausgewirkt. Im katalanischen Herzland führen die Spannungen zu Situationen wie man sie in Spanien seit der Einführung der Demokratie nicht erlebt hatte.

So wurden in Seu d'Urgell bereits Schullehrer gerichtlich vorgeladen [13] wegen angeblicher Hassdelikte, weil sie den Polizei-

einsatz vom 1. Oktober mit den Schülern im Unterricht besprochen hatten. Eltern, die zur Guardia Civil gehören und bis dahin in den Orten gelebt und gearbeitet hatten, reichten die Klage ein.

In der ersten Januarwoche müssen weitere 12 Schullehrer und der Schuldirektor [14] eines Gymnasiums in Sant Andreu de la Barca vor der Guardia Civil aussagen, nachdem Kinder von Guardia Civil Agenten sich nach dem Referendum unter Druck gesetzt gefühlt haben sollen. Diese Vorladung hat besonders deshalb Kritik und Sorge unter der Bevölkerung hervorgerufen, weil sie angesichts des Verhörs der Lehrer durch die betroffene Guardia Civil eine fehlende neutrale Beurteilung der Situation befürchten.

Investigation des Weihnachtsmenüs

Der dreimonatige Polizeieinsatz in Katalonien war auch nicht frei von Polemik in den eigenen Reihen. Der spanische Innenminister Juan Ignacio Zoido erntete heftige Kritik seitens der spanischen Polizeigewerkschaften für die schlechten Bedingungen während des Einsatzes, wie die Unterbringung in Schiffskabinen, wo zeitweilig vier erwachsene Männer auf engstem Raum zusammenleben mussten. Zudem wurde tausenden von Polizisten sämtlicher Urlaub gestrichen und auch die mangelhafte Qualität der Verpflegung wurde mehrmals kritisiert.

Der aktuellste Fauxpas von Zoido war das Weihnachtsmenü, das den Polizeikräften serviert wurde und aus Geflügelkroketten, Spaghetti und Mineralwasser be-

stand. Die Gewerkschaften drohten mit einer Dienstverweigerung. Die größte Gewerkschaft der Nationalpolizei (SUP) verglich auf Twitter [15] das Menü seiner Polizisten mit dem der inhaftierten katalanischen Politiker wie dem Ex-Vizepräsidenten Oriol Junqueras: "Verbrecher werden besser behandelt. Das Weihnachtsmenü von Junqueras im Gefängnis - Consomé, Steak und Profiteoles" [16].

Der spanische Innenminister Zoido hat eine sofortige Untersuchung [17] in dieser Angelegenheit angeordnet.

Eine Reaktion der spanischen Institutionen zur von Human Rights Watch geforderten Untersuchung der Polizeigewalt während des katalanischen Referendums hat es bis jetzt nicht gegeben.

Über die Autorin

Krystyna Schreiber ist eine deutsche Journalistin und Autorin, die seit 2002 in Barcelona lebt. Sie arbeitet für internationale Medien und veröffentlicht Bücher, u.a. über die aktuelle politische Situation in Katalonien. Für "Die Übersetzung der Unabhängigkeit" wurde sie vom Institut der Regionen Europas mit dem Journalistenpreis 2016 ausgezeichnet.

Anmerkungen:

[1] <https://www.vilaweb.cat/noticies/retirada-en-marxa-els-policians-que-van-reprimir-l1-o-marxen-de-catalunya/>

[2] <http://www.ccma.cat/tv3/alcanta/telenoticies-migdia/zoido->

diu-que-el-replegament-policial-es-pot-fer-perque-sha-tornat-a-la-normultat/video/5712330/
[3] <http://www.elperiodico.com/es/politica/20171227/orden-detencion-concejales-cup-reus-mar-ta-llorens-oriol-ciurana-movilizacion-1o-6518895>
[4] <http://www.lavanguardia.com/politica/20170921/431434710235/guardia-civil-conselleria-economia-referendum-1o.html>
[5] https://www.ara.cat/politica/urnes-quatremesos-viatgefins_0_1883811627.html
[6] https://cat.elpais.com/cat/2017/10/01/catalunya/1506845984_130031.html
[7] http://premsa.gen.cat.cat/pres_fsyp/docs/2017/10/20/11/15/232799c8-755f-4810-ba56-0a5bbb78609c.pdf
[8] <http://www.rtve.es/noticias/20171002/referendum-catalunagovern-sube-893-heridos-durante-1-cuatro-permanencen-hospitalizados/1625044.shtml>
[9] https://www.ara.cat/politica/mapa-oficial-collegis-electorals-referendum-1-O-Govern_0_1879612202.html
[10] <https://www.hrw.org/news/2017/10/12/spain-police-used-excessive-force-catalonia>
[11] <http://www.bbc.com/news/av/world-europe-41712725/spain-fm-many-police-violence-pictures-fake>
[12] http://www.eldiario.es/catalunya/politica/Policia-Nacional-denuncia-concejales-Reus_0_706579594.html
[13] https://www.ara.cat/politica/Citen-declarar-vuit-professors-comentaris_0_1901809854.html
[14] <http://www.europapress.es/catalunya/noticia-fiscalia-cita-13-profesores-instituto-sant-andreu-barca-polemica-20171226112746.html>
[15] <http://www.elperiodico.com/es/politica/20171225/policias-barcelona-menu-navidad-6517349>
[16] <https://de.wikipedia.org/wiki/Profiterole>
[17] <http://www.elperiodico.com/es/politica/20171225/policias-barcelona-menu-navidad-6517349>

co.com/es/politica/20171225/policias-barcelona-menu-navidad-6517349

Der Text steht unter der Lizenz Creative Commons 4.0 <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

*

Quelle:

Internationale Presseagentur
Pressenza - Büro Berlin
Johanna Heuveling
E-Mail: johanna.heuveling@pressenza.com
Internet: www.pressenza.com/de

<http://www.schattenblick.de/infopool/europool/politik/e-sp0027.html>

POLITIK / KOMMENTAR

Die Grünen - flügellos geht's geradeaus ...

(SB) 2. Januar 2018 - Als parteipolitische Sammlungsbewegung verschiedener Strömungen weisen die Grünen zwei Flügel auf, die zeit ihrer Geschichte den internen Machtkampf um den Kurs der Gesamtpartei besonders prägnant und von der Öffentlichkeit wahrgenommen ausgetragen haben. Daß man beim rechten Flügel immer noch von "Realos", hingegen beim linken kaum noch von "Fundis" spricht, legt nahe, welche Fraktion sich in diesem Ringen noch immer durchgesetzt hat. Da sich die Grünen nicht einer Fundamentalopposition verschrieben, sondern nach Regierungsbeteiligung strebten, mußten sie ihre Regierungsfähigkeit beweisen, was sie denn auch mit Brachialgewalt taten. Der erste

Angriffskrieg unter offizieller Beteiligung der Bundeswehr seit dem Untergang des NS-Staats und der beispiellose Kahlschlag des Sozialstaats mittels Agenda 2010 und Hartz IV unter dem rotgrünen Duo Schröder/Fischer wurden bezeichnenderweise nicht von einer konservativ geführten Administration, sondern einer linksbürgerlich-reformistischen Allianz auf den Weg gebracht. Der wohl bedeutendste Innovations-schub der Herrschaftssicherung und Kapitalverwertung seit Gründung der Bundesrepublik bedurfte eines sozialtechnokratischen Akzeptanz- und Befriedigungsmanagements, das bei dem Schein nach fortschrittlichen Kräften damals in besseren Händen war. Das ist keineswegs ein Treppenwitz der Geschichte, sondern zeugt von der unablässigen Teilhaberschaft und Indienstnahme jener Interessen, die ihr Ohr in gewissem Ausmaß am Puls der zu unterwerfenden Bevölkerungsgruppen haben.

Um ihre Flügel- und Fraktionskämpfe soweit zu zügeln, daß die Partei nicht daran zerbrach, verordneten sich die Grünen als Korsett einen Flügelproporz bei der Besetzung von Spitzenämtern, eine Doppelspitze aus Frau und Mann sowie die Trennung von Amt und Mandat. Zudem hat die Basis bei den Grünen mehr Mitspracherechte, als dies in anderen Parteien der Fall ist, weil sie über Parteitage hinaus bei wichtigen Fragen per Urwahl an der Entscheidung beteiligt wird. Dies wurde im Laufe der Jahre von innen und außen immer wieder als Kinderkrankheit belächelt, als Hindernis in Abrede gestellt und als einer reifen Partei unwürdig der baldigen Abschaffung an-

empfohlen. So wenig diese Strukturen die Partei zu einer genuin basisdemokratisch organisierten Form politischen Kampfes machen und so sehr sie eine konsequente Beschneidung von Hierarchie und Führungsmacht vortäuschen mögen, bleiben sie doch zumindest eines: Ein Seismograph für innerparteiliche Erdbeben, wenn populäre Realos wieder einmal versuchen, die Grünen auf ihre Interessen einzuschwören und diese mit dem Willen der Partei gleichzusetzen, so daß der Gegenflügel endlich in der Versenkung verschwinden möge.

Wer sich diesem Anliegen verschrieben hat, darf freilich nicht wie ein Elefant im Porzellanladen zu Werke gehen, riefte er doch augenblicklich geharnischten Protest jenes Teils der Basis auf den Plan, der an den für ehern erachteten Prinzipien nicht rütteln will. Aufstrebende Bannerträger und selbst Idole des Parteivolks brauchen Fingerspitzengefühl, Timing und nicht zuletzt wortakrobatische Überzeugungskraft, um die Entsorgung verbliebener Prinzipien als pragmatische Erfolgsrezepte zugunsten aller zu verkaufen. Fliegende Farbbeutel wie einst der Kriegstreiber Joseph Fischer haben sie wohl eher nicht mehr zu befürchten, aber Einbußen in der Gunst der Parteimitglieder schon, solange die noch ein Wort mitzureden haben.

Als die Jamaika-Verhandlungen aus Sicht der Grünen immer besser liefen, schien der Zug für innerparteiliche Umwälzungen auf lange Zeit abgefahren zu sein. Cem Özdemir und Katrin Göring-Eckardt profilierten sich derart, daß selbst die Konzernpresse sie als Fels in der Brandung koalitions-

nären Gezerres sah. Der schwarzgrüne Schulterschuß auch auf Bundesebene schien zum Greifen nah, was dazu beigetragen haben mochte, daß Lindner, den Katzenfisch für die FDP in einer künftigen Bundesregierung fürchtend, plötzlich die Reißleine zog.

Das unverhoffte Scheitern der Koalitionsverhandlungen war für die Grünen eine herbe Enttäuschung, schuf aber schlagartig ein günstiges Klima zur Durchsetzung langgehegter Ambitionen, Führungspositionen neu zu besetzen und zugleich den Einfluß des linken Flügels massiv zu beschneiden. Özdemir machte mit seiner Entscheidung, beim Parteitag Ende Januar das Amt des Parteichefs abzugeben, den Weg für einen Umbruch frei. Seine Chancen, Mitte Januar zum Fraktionsvorsitzenden gewählt zu werden, gelten jedoch als gering, weil nach dem Flügelproporz neben der Realo-Frau Katrin Göring-Eckardt nur ein Vertreter des linken Flügels in Frage kommt. Als neue Parteichefs sind die Realos Robert Habeck und Annalena Baerbock favorisiert. Einem Durchmarsch des rechten Flügels auf ganzer Linie stehen also (nur noch) die traditionellen Strukturen zur Verteilung und Beschneidung innerparteilicher Macht entgegen.

Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann, erfolgreicher Sachwalter einer grün-schwarzen Koalition in seinem Bundesland und wirtschaftsfreundlicher Protagonist derselben auf Bundesebene, hat seine Partei dazu aufgerufen, den Flügelproporz bei der Besetzung von Spitzenämtern zu beenden. "Die Bevölkerung interessiert sich

nicht für unsere Flügel, die interessiert sich für unser Programm und für glaubwürdige Personen, die das vertreten. Es sollte eine Bestenauswahl geben, keine Flügelauswahl", forderte Kretschmann und legte der Bundestagsfraktion die Wahl von Cem Özdemir nahe. "Er wäre ein guter Fraktionschef", betonte er und verwies dabei auf die schwierige Rolle der kleinsten Oppositionsfraktion im neuen Bundestag. "Bei Debatten kommen wir immer als Letzte dran. Deshalb müssen wir die besten Leute nach vorn stellen - bei der neuen Spitze der Bundespartei und bei der neuen Fraktionsspitze. Dann können wir diese Nachteile aushalten und eine gute Rolle spielen als Konzeptpartei mit Realitätssinn. Aber das muss die Bundestagsfraktion entscheiden." [1]

Bei der Parteilinken kommt der Vorstoß Kretschmanns natürlich gar nicht gut an. "Flügel sind kein Selbstzweck, sie transportieren Inhalte und organisieren die verschiedenen Meinungen innerhalb der Partei", unterstrich die Sprecherin der Grünen Jugend, Ricarda Lang. Deshalb sei es wichtig, daß die Flügel auch in Spitzenämtern repräsentiert seien. Lang setzt sich dafür ein, daß der Parteilinke Anton Hofreiter als Co-Fraktionschef im Amt bleibt.

Auch die Vorsitzende der Grünen, Simone Peter, hat sich im Streit um die Zukunft der Partei gegen Kretschmann gestellt. "Wir sind eine progressive, links verortete Kraft", so Peter. "Mir ist wichtig, dass wir das auch bleiben." Deshalb sollten im Bundesvorstand unterschiedliche Strömungen der Grünen repräsentiert sein. "Sonst drohen Ungleichge-

wichte, die unserer Partei nicht guttun." Es seien vor allem Parteilinke, die Themen wie Verteilungsgerechtigkeit in den Fokus rückten, hob auch sie die unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkte und Ausrichtungen der Flügel hervor, die Kretschmann bei seinem Vorstoß zugunsten einer "Bestenauswahl" zu verschleiern versucht. [2]

Für den Bundesparteivorsitz hat der schleswig-holsteinische Umweltminister Robert Habeck eine Kandidatur angekündigt, wenn er ein Jahr lang oder jedenfalls für eine angemessene Frist zugleich Landesminister bleiben kann. Dazu müsste allerdings die Parteisatzung der Grünen aufgeweicht werden, was Kretschmann unterstützt: "Ich halte viel von Robert Habeck", sagte er. "Folglich bin ich auch für eine Änderung der Parteisatzung." Bei der Urwahl zum Spitzenkandidaten seiner Partei fehlten Habeck nur 75 Stimmen zum Sieg gegen Cem Özdemir. Daraufhin hatte der grüne Kreisverband Landau ange-regt, die Satzung der Grünen zu ändern, damit Mitglieder von Landesregierungen auch Teil des Bundesvorstands werden können. Habeck selbst hatte sich zu dem Antrag, der auf dem Parteitag Ende Januar zur Debatte steht, lange nicht direkt geäußert.

Nun aber erklärte er, es schade nicht, wenn die Vision von grüner Politik mit der Umsetzung grüner Politik verzahnt sei. "Davon können wir profitieren. Wie weit wir als Partei bei unserer Satzung dabei gehen wollen, wird der Parteitag oder werden vielleicht sogar die Mitglieder entscheiden." Sollte Habeck gewählt werden, will er für eine Übergangszeit Minister

bleiben. "Ich habe meinem Land gegenüber eine Verpflichtung", begründete er seine Forderung nach einer Sonderregel. "Das, worum ich bitte, ist, damit verantwortungsvoll umgehen zu können und einen geordneten Übergang möglich zu machen." In Schleswig-Holstein seien die nächsten Monate in der dortigen Jamaika-Koalition mit CDU und FDP entscheidend für die Energiewende und die Klimaschutzziele. "Da kann ich mich doch nicht holterdiepolter davonmachen. Aber selbst wenn wir die Trennung von Amt und Mandat grundsätzlich aufheben würden", so Habeck, "würde ich aus Respekt vor beiden Aufgaben, beiden Ämtern, wie angekündigt aus dem Ministeramt scheiden". [3]

Habeck spricht sich nicht nur für die Abschaffung der Trennung von Amt und Mandat aus, sondern entwickelt auch ein Konzept der Einbindung der Parteiflügel, als sei er nicht den Realos zuzurechnen, sondern stehe als Instanz darüber. Er charakterisiert seine Partei mit ihren mehr als 60.000 Mitgliedern als ein dynamisches Gebilde, das sich durch eine Vielfalt der Meinungen auszeichne. Die Grünen seien "eine vitale, brodelnde Gruppe von Menschen, die sich einbringen, streiten, ringen. Das brauchen wir. Da bin ich also ganz basisgrün." Auf der anderen Seite müsse sich diese Parteiorganisation seines Erachtens nicht "zwingend abbilden in Unter- und Spiegelstrich-Gruppen. Das spiegelt heute einfach nicht mehr die Komplexität von grüner Wirklichkeit wider." Für ihn sei nicht die entscheidende Frage: "Wer wird was bei den Grünen?", sondern: Wer sind die Grünen?" Und diese Frage könne er gut mit

den Flügeln, aber ohne Fixierung auf Flügelzugehörigkeit beantworten. [4]

Die Ankündigung Habecks und auch Baerbocks, die Parteiflügel einbinden zu wollen, nannte Simone Peter ein "hehres Anliegen". Da beide zum gleichen Flügeltreffen gingen, entgehe ihnen allerdings ein Teil der innerparteilichen Diskussion. "Ich werbe daher für Ausgewogenheit an der Spitze", so die Parteivorsitzende. Sie sprach sich dafür aus, die Doppelspitze in der bisherigen Form beizubehalten: "Eine Doppelspitze aus Mann und Frau ist gelebte Macht- und Aufgabenteilung. Die Aufteilung nach Strömungen demonstriert innerparteiliche Demokratie." Dieser Proporz sei "zeitgemäßer denn je". Peter tritt Ende Januar noch einmal um das Amt der Vorsitzenden an, wird dabei aber von der Bundestagsabgeordneten Annalena Baerbock herausgefordert. Zugleich signalisierte sie Interesse, sich um die Spitzenkandidatur bei der nächsten Bundestagswahl zu bewerben. [5]

Zum Auftakt des neuen Jahres kündigt sich also bei den Grünen ein veritables Armdrücken um den künftigen Kurs der Partei an. Die prominentesten Vertreterinnen und Vertreter der Realos wollen die Malaise der verhinderten Regierungsbeteiligung nutzen, um den bislang für unantastbar gehaltenen Modus der Besetzung von Führungspositionen aus der Welt zu schaffen oder zumindest die Weichen in diese Richtung zu stellen. War diese Struktur bislang ein Minderheitsschutz für den linken Flügel, so wäre deren Beseitigung zweifellos mit einem weiteren Verlust der von der Par-

teilinken vertretenen Positionen verbunden. Statt ihr Profil als Opposition gegen eine große Koalition zu schärfen, wären die Grünen dann in den kommenden vier Jahren vor allem damit beschäftigt, sich mit flügellosem Realitätssinn schwarzkompatibel zu formieren.

Anmerkungen:

[1] <http://www.rp-online.de/politik/deutschland/winfried-kretschmann-will-die-besten-der-gruenen-statt-fluegelproprorz-aid-1.7291608>

[2] <http://www.zeit.de/politik/deutschland/2017-12/simone-peter-bundesvorsitzende-die-gruenen-debatte-programmatik>

[3] <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/gruene-robert-habeck-fuer-ende-der-trennung-von-amt-und-mandat-a-1185218.html>

[4] <https://www.welt.de/politik/deutschland/article171843227/Robert-Habeck-im-Interview-Der-Patriotismus-muss-doch-groesser-sein-als-Deutschland.html>

[5] https://www.focus.de/politik/deutschland/chaos-bei-den-gruenen-simone-peter-macht-front-gegen-robert-habeck_id_8160018.html

<http://www.schattenblick.de/infopool/politik/kommen/herr1776.html>

UMWELT / REDAKTION / KLIMA

Wassermangel im Schatten der Erderwärmung ...

(SB) 2. Januar 2018 - Nach drei Jahren Dürre stehen die Behörden der südafrikanischen Metropole Kapstadt kurz davor, den Hahn des öffentlichen Wasserversorgungssystems zuzudrehen. Der "Day Zero", der sich laufend nach dem aktuellen wöchentlichen Verbrauch richtet, wurde vor kurzem vom 18. Mai auf den 29. April 2018 vorverlegt. Sollte der "Tag Null" eintreten, müssen die vier Millionen Einwohner der Stadt notversorgt werden. Dann werden Soldaten und Polizisten an 200 Verteilzentren 25 Liter Wasser in Flaschen pro Person und Tag ausgeben. Das ist das Minimum, das die Weltgesundheitsorganisation (WHO) als Grenzwert zur Aufrechterhaltung von Gesundheit und Hygiene empfiehlt.

Auf der Südhalbkugel herrscht zur Zeit Hochsommer. Die seit Jahrhunderten schlimmste Dürre in dem Kapstaat betrifft vor allem die westlichen Landesteile und dort sowohl die städtischen als auch ländlichen Gebiete. Landwirtschaftliche Betriebe, Fabriken, Haushalte, alle sind angehalten, Wasser zu sparen. Es wird bestraft, wer sein Auto wäscht, das Schwimmbad auffüllt, den Rasen sprengt. Öffentliche Schwimmbäder bleiben nach wie vor geschlossen.

600 Mio. Liter Wasser verbraucht Kapstadt pro Tag. Die Stadtverwaltung will den Wert auf unter 500 Mio. Liter reduzieren, damit

der "Tag Null" nicht eintritt und, so die Hoffnung, daß die jahreszeitliche Durststrecke bis zum erhofften Einsetzen der Regenfälle im Juli, August die Wasserreservoir überbrückt wird. Deren Pegel sind auf unter 20 Prozent des Normalstands gesunken. Die letzten zehn Prozent solcher Wasserreservoir gelten als nicht mehr verwendbar. Sinkt die Füllmenge auf dreizehn Prozent, werde man das Netz dichtmachen, kündigte Kapstadts Bürgermeisterin Patricia de Lille an. Ausgenommen von den extremen Maßnahmen werden nur die dicht besiedelten Armenviertel sein, weil dort die Gefahr von Krankheitsausbrüchen zu groß ist.

Jedes Jahr kommen etwa fünf Millionen Touristen in die Region, Tendenz steigend. Bislang jedenfalls. Wenn die Hotels dichtmachen oder die Touristen nicht täglich ihre Dusche nehmen dürfen, werden sie wegbleiben. Damit schrumpft ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Auch der Landwirtschaft, die bereits Einbußen erlitten hat, drohen weitere Verluste, wenn die Felder nicht mehr oder nur unzureichend bewässert werden. 50.000 Arbeitsplätze sind nach Angaben von Graham Paulse vom regionalen Ministerium für kooperative Regierungsführung gefährdet. Bereits pleite gegangen sind Unternehmen, die in besonderer Weise auf Wasser angewiesen sind, beispielsweise Gärtnereien und Autowaschanlagen.

Zu Beginn des neuen Jahres wurde die hohe Wassereinsparstufe Level 5 (87 Liter pro Person und Tag) auf Level 6 (40 Liter pro Person und Tag) angehoben. Wasser sollte nur zum Trinken, Kochen und - möglichst sparsam - Waschen benutzt werden. Zum Vergleich: Die Einwohnerinnen und Einwohner Deutschlands verbrauchen durchschnittlich über 120 Liter Wasser pro Tag.

In Kapstadt haben sich die Wasserpreise verdoppelt, und damit wurden auch die Lebensmittel teurer. Man kann davon ausgehen, daß sich soziale Spannungen aufbauen und vielleicht sogar gewaltsam entladen. Wie vor rund einem halben Jahr, als das bürgerliche Viertel Hout Bay in Kapstadt von Demonstranten des Township Imizamo Yethu tagelang belagert wurde. Anfang März hatte ein Feuer 10.000 Townshipbewohner obdachlos gemacht. Vier Monate darauf war die Lage vieler Menschen trotz privater und öffentlicher Hilfe noch immer katastrophal. Diese Unruhen stellen eine Gegenreaktion zu jener systemischen Gewalt dar, durch die das Einkommensungleichgewicht auch nach dem Ende der Apartheid in Südafrika zementiert wird. Für einige hat der Wassermangel zur Folge, daß sie ihr Schwimmbecken nicht mehr auffüllen dürfen, für andere, daß sie ihre Kinder durstig oder dreckig zur Schule schicken müssen.

Abgesehen von zahlreichen Appellen zum Wassersparen haben die Behörden eine Reihe von technischen Maßnahmen ergriffen, um den Mangel zu beheben. Der Leitungsdruck der öffentlichen Wasserversorgung wurde in

etlichen Stadtteilen verringert, es werden Meerwasserentsalzungsanlagen gebaut, mittels neuer Tiefbohrungen will man fossile Grundwasserspeicher anzapfen, die Wasserrückgewinnung wird intensiviert und aus anderen Landesteilen soll Wasser eingeführt werden. In der Summe will man 144 Mio. Liter täglich gewinnen.

Die wissenschaftlichen Prognosen sagen für Südafrika eine durchschnittliche Temperaturerhöhung um zwei Grad Celsius bis Mitte des Jahrhunderts voraus. Sollte sich der gegenwärtige Klimatrend fortsetzen und verstärken, werden Kapstadt und die Provinz Western Cape noch weniger Regen erhalten als bisher. Die Dürre würde sich verstetigen.

Meerwasserentsalzungsanlagen verbrauchen viel Energie. Da Südafrika seinen Bedarf an elektrischer Energie zu 90 Prozent durch die emissionsstarke Kohle deckt, könnte die Wasserproduktion dazu beitragen, daß die Klimaschutzziele des Landes verhandelt werden - abgesehen davon, daß natürlich auch der Bergbau, der in den letzten Jahren weiter ausgebaut wurde und sowohl energie- als auch wasserintensiv ist, einen maßgeblichen Anteil an den Treibhausgasemissionen des Landes hat.

Der akute Trinkwassermangel von Kapstadt führt beispielhaft vor Augen, welche schwerwiegenden Folgen der Klimawandel auf das menschliche Zusammenleben haben wird. Davon werden auch klimatisch begünstigte Regionen nicht verschont bleiben. In Südafrika gibt es bereits zahlreiche "gated communities", also Siedlungsgebiete, die mit einem

Zaun umgeben sind und von privaten Sicherheitsleuten bewacht werden, damit nicht ungebetene "Gäste" eindringen und ihrer Vorstellung einer gesellschaftlichen Eigentumsordnung zumindest zu einer partiellen Verwirklichung verhelfen. Auch das Abschotten der Wohlhabenderen gegenüber den Notleidenden und Verarmten wäre ein typisches Phänomen, mit dem in Zeiten des Klimawandels verstärkt gerechnet werden muß. Staaten oder Staatengemeinschaften wie die USA und die EU praktizieren das bereits jetzt beispielsweise durch den Ausbau ihrer Grenzschutzanlagen und den Abschluß von Rückführungsabkommen mit anderen Staaten.

<http://www.schattenblick.de/infopool/umwelt/redakt/umkl-634.html>

SCHACH / FAKTEN

*Internationale Presseagentur
Pressenza - Büro Berlin*

Ruanda: Schach auf den Hinterbänken

*von Philippos Koerant [1],
Redaktion Athen,
30. Dezember 2017*

Jenseits der großen internationalen Schachturniere gibt es auch einen anderen Schach, den der "Hinterbänke". Die 15jährige Sandrine Uwase gewann vor einigen Tagen mit 100% Punktzahl das Schachturnier der Frauen in Ruanda.

Wenn es nach Zahlen und Statistiken geht, ist dies natürlich nicht gerade das bekannteste Turnier der Welt. Trotzdem ist es von großer Bedeutung, dass das Mädchen aus einem Armutsviertel von Kigali, Ruandas Hauptstadt, zum Symbol der Hoffnung in einem gebrochenen Land wird, das vor einigen Jahren durch den Genozid der Tutsi quasi ausgelöscht wurde, indem es 20% der Bevölkerung verlor und fast drei Millionen Menschen vertrieben wurden.

Anmerkung:

[1] https://www.facebook.com/philippos.koerant?hc_ref=ARSeRa0n7-GR6fOd0B02stfKAY-REOZ_Q_9DSN5xcqjzRyjVds-WywML_JXW-fuFr2oiFc&fref=nf

Der Text steht unter der Lizenz Creative Commons 4.0
<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

*

Quelle:

Internationale Presseagentur
Pressenza - Büro Berlin
Johanna Heuveling
E-Mail: johanna.heuveling@pressenza.com
Internet: www.pressenza.com/de

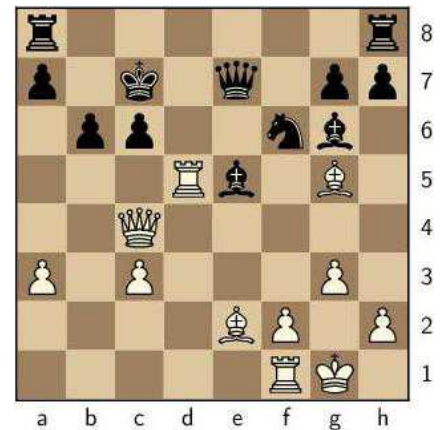
Liste der neuesten und tagesaktuellen Nachrichten ...
Kommentare ... Interviews ...
Reportagen ... Textbeiträge ...
Dokumente ...
Tips und Veranstaltungen ...
<http://www.schattenblick.de/infopool/infopool.html>

SCHACH UND SPIELE / SCHACH / SCHACH-SPHINX

Kein guter Tag für Kasparowsche Empfehlungen

(SB) - November 1984. In Moskau zerquälten Anatoli Karpow und Garry Kasparow die Gemüter der Schachwelt mit einem Bandwurm an Remispartien. Im Zuschauerraum gähnende Längeweile, und auch die Reporter vor Ort trieben sich lieber in der Stadt herum. Was hätten sie auch nach Hause schicken sollen an Neuigkeiten? Während die beiden Großkopfen der russischen Schachelite unter sich den Weltmeister 'ausknobelten', zeigte Rußlands Nummer 3 auf Thessaloniki, wie man Schach auch anders spielen konnte. Alexander Beljowski war in Abwesenheit der beiden WM- Rivalen ans Spitzenbrett der sowjetischen Mannschaft bei der Schacholympiade gesetzt worden. Der gewiefte Taktiker machte Karpow und Kasparow rasch vergessen. Aus zehn Partien holte er für sein Land acht Siege, glänzendere darunter, als die beiden Avantgardisten in Moskau produzierten. Eine Partie Beljowskis stach besonders hell heraus, nämlich die gegen den kubanischen Großmeister Nogueiras. Dieser folgte Kasparows Fußstapfen gegen die Damenindische Verteidigung. Doch ebenso glücklos wie der Pate dieser Empfehlung in Moskau blieb auch er. Trotz verwirrender Komplikationen, die er im Geiste des dynamischen Spiels heraufbeschwor, sollte an diesem Novembertag weder in Moskau noch auf Thessaloniki Kasparowsches Gedankengut Früchte tragen. Weiß hatte im heutigen Rätsel der Sphinx eine Figur für einen ominösen Angriff hergegeben. Schließlich

stand folgende Stellung auf dem Brett. Also, Wanderer, wie kürzte Beljowski den weißen Leidensweg ab?



Nogueiras - Beljowski
Thessaloniki 1984

Auflösung letztes Sphinx-Rätsel:
Was auch immer den Ausschlag gegeben hat für diese grandiose Kombination, die ihresgleichen in den Annalen lange suchen muß, Meister Stoltz mußte hinterher lange und ausgiebigst seinen Rausch ausschlafen. Er war in Gedanken jedenfalls nüchtern genug, um nach 1...Tf6-g6 die sinnbetörende Kombination 2.d4-d5!! Tg6xg5 3.h4xg5 Sc6- e7 4.Se3-g4! Dd8-c8 5.g5-g6! Dc8xg4 6.Th1xh7+ Kh8-g8 7.Th7xg7+ Kg8-f8 8.Tg7-f7+ Kf8-e8 9.Td1-e1 Dg4xg6 10.Telxe7+ Ke8-d8 11.Lb2-f6 Dg6xf6 12.Te7-d7+ zu finden, worauf sein Kontrahent Steiner die Waffen streckte. Nach 12...Kd8-e8 13.Tf7xf6 Ke8xd7 14.Tf6-f7+ Kd7-e8 15.Tf7- h7 wäre das Endspiel verloren gewesen. Man täusche sich nicht, auch die Nebengleise hatte Stoltz mit lupenreiner Klarheit berechnet: 4...Dd8-e8 5.Th1-h6! Se7-f5 6.Td1-h1! Sf5xh6 7.g5xh6 oder 4...Kh8-g8 5.Sg4-f6+ Kg8-f7 6.Th1xh7 Se7-f5 7.Sf6-h5! Kf7-g6 8.Sh5xg7 Kg6xh7 9.Sg7xf5 Kh7-g6 10.Sf5-g7 Dd8-e7 11.Td1-g1 und einer der beiden weißen Bauern macht das Rennen.

Verkehrte Welt - die häßliche Maus ...



Januar 2018

Mo	1	8	15	22	29
Di	2	9	16	23	30
Mi	3	10	17	24	31
Do	4	11	18	25	
Fr	5	12	19	26	
Sa	6	13	20	27	
So	7	14	21	28	

Ein kleines Entchen befreite sich aus seiner engen Behausung und tat seinen ersten Schritt in die Welt. Rund herum lag noch die Eierschale, zerbrochen in viele Teile wie Scherbenstücke. Entchen schüttelte sich, seine Flaumfedern waren noch feucht und klebrig. Suchend blickte es sich um, doch niemand war bei ihm. Es war ganz allein. Mutig hob es sein Köpfchen, denn es wusste nicht, dass es nicht richtig ist, allein zu sein. Aber eines wusste es schon ganz genau - es gefiel ihm hier nicht. Es war dunkel und irgendwie ungemütlich. Aber wohin sollte es gehen, welche Richtung einschlagen? Ungelenk und wackelig drehte es sich im Kreis bis es einen Lichtstrahl entdeckte. Die Entscheidung war gefallen, dorthin sollten seine kleinen Entenfüße es tragen. Mit jedem Schritt wur-

de es heller und heller bis Entchen schließlich auf ein Hindernis traf. Eine Türschwelle, die jedes Kind leicht überschreiten könnte, doch für das kleine Flaumtier türmte sich hier ein klobiger Holzbalken auf und versperrte ihm den Weg.

"Oh je, was ist denn das? Wie soll ich denn da drüber kommen?", dachte es bei sich, ohne zu merken, dass es laut gesprochen hatte.

"Das ist gar nicht so schwer, ich zeig 's dir!"

Erschrocken drehte sich Entchen in Richtung der fremden Stimme. Da stand dicht hinter ihm ein graues, kleines Etwas mit großen Ohren, schwarzen Kulleraugen und einem langen dünnen Schwanz. Entchen staunte und starrte das Fremde einfach nur an.

"Hey, was schaust du mich an, als wollte ich dich fressen, also wirklich. Da will man schon mal helfen und wird gleich -", weiter sprach die Maus nicht, denn Entchen unterbrach sie.

"Oh! Wer bist du?"

"Ha, du bist wirklich neu hier, denn hier kennt mich jeder. Ich bin der mutige, starke, furchtlose, unbesiegbare Henry Maus!", tönnte der Mäuserich und warf sich voller Stolz in die Brust.

"Hmmm, hast du aber einen langen Namen, ich weiß nicht, ob ich mir den merken kann. Darf ich vielleicht einfach Henry zu dir sagen?", erkundigte sich das Entchen.

"Aber klar doch, keine Sache, das geht in Ordnung. Aber nun mal raus damit, wie heißt du und wo kommst du so plötzlich her?"

"Von dahinten, ich kann es dir zeigen, aber wie ich heiße? Hmmm, ich weiß nicht. Bisher hat mich niemand irgendwie genannt oder gerufen. Es war aber auch einfach gar niemand da", erklärte es.

"Na also, ist das denn die Möglichkeit, wo gibt 's denn so was?" Henry Maus überlegte einen kleinen Augenblick und verkündete dann feierlich: "Dann werde ich dir einen Namen geben, einverstanden?"

"Ja bitte, aber nicht einen so ganz langen, den ich nicht behalten kann."

"Klar, du siehst für mich aus wie eine Ente Gina, ja, du solltest Gina heißen", schlug er entschieden vor.

"Eine Ente? Eine Ente Gina? Gina, Gina, ja, das hört sich gut an, das gefällt mir", rief sie begeistert.

"Gut, dann ist das abgemacht, Gina", probierte er gleich mal den Namen aus, "und nun zeige ich dir, wie du über die Schwelle gelangen kannst. Das ist nämlich ganz einfach."

"Gut, ich dachte schon es wäre sehr schwer, weil ich gar nicht wusste, wie ich über eine Schwelle, ist das richtig? Über eine Schwelle rüber kommen kann."

"Also, mache es mir einfach nach. Du gehst ganz dicht heran, dann setzt du deine beiden Vorderpfoten auf das Holz, so etwa, sieh her", dabei tat er genau das, wovon er sprach.

Aber Ente Gina schaute an sich herunter und suchte ihre Vorderpfoten. Dabei entdeckte sie, dass sie ganz anders aussah als Henry Maus. Ihr Fell war flauschig weich und gelb und sie konnte keine Pfoten finden, nur zwei orange-gelbe, flache Füße und da vorne, wo sich bei Henry diese besonderen Vorderpfoten befanden, da konnte sie nur mit zwei kleinen Flügelchen wackeln. "Gut, dann versuche ich es mit denen", entschied Gina sich im Stillen, beugte sich vor und stützte sich mit ihren kleinen Flügeln auf dem Holz ab. Henry Maus

war zufrieden und ermunterte sie, mit etwas Schwung nun erst einen Fuß, dann ganz schnell auch den anderen hinterher zu ziehen. Gina landete mit ihrem Bauch auf der Holzschwelle und zappelte mit ihren Füßen in der Luft.

"Ohh, ich glaube ich schaffe es nicht!", schrie sie erschrocken auf.

Geschwind war Henry zur Stelle und schubste sie von hinten, so dass sie vornüber ins Freie plumpste. Sofort rappelte sie sich auf und stand wieder - noch etwas wackelig - auf ihren Entenfüßen, reckte ihren Hals und schüttelte ihr Köpfchen. "Puuh, hoffentlich gibt es nicht mehr so viele von diesen Dingern", stöhnte sie.

Henry Maus blieb auf der Schwelle sitzen und betrachtete die kleine Ente. Sollte er sie jetzt einfach allein lassen? Als erfahrene Maus wusste er natürlich, dass zu einem Entenküken auch eine Entenmutter gehörte und eigentlich auch viele Kükengeschwister. Aber hier auf dem Hof gab es seit ein paar Wochen keine Enten mehr, weder große noch kleine. Also, sein edles Mäuseherz verbot es ihm, sie einfach zurückzulassen, denn sie kannte sich noch überhaupt nicht aus in der Welt und würde sicherlich darin umkommen. "Also, Gina, wie es aussieht haben wir ein Problem!", begann er seine Rede.

"Ja? Toll. Was ist das, hoffentlich kann man das essen, ich habe nämlich großen Hunger."

"Äh? Wie? Was? Nee, ach egal, also noch mal anders gesagt. Du kannst nicht allein bleiben, das ist zu gefährlich. Wenn du magst,

kannst du mit zu mir kommen. Ich habe zwar nur ein bescheidenes Mauseloch, aber ich denke, da finden wir beide Platz."

"Ja, sehr gerne, dann kann ich gleich mal sehen, wie Enten wohnen. Immerhin weiß ich jetzt schon, dass es graue Enten mit vier Pfoten gibt und welche, die wie ich gelb sind und Füße haben. Hoffentlich gibt 's auch was zu Essen in unserem Mauseloch."

"Ja, ja, Gina, bestimmt. - Uff, sie muss wirklich noch viel lernen", seufzte Henry.

Das hatte das kleine Entchen schon nicht mehr gehört, denn des tapste eifrig und ungeduldig im Kreis herum. Henry Maus wunderte sich darüber, dann aber sah er, dass Gina am ganzen Körper zitterte. "Oh je", dachte er und laut sprach er: "Gina, wir sollten uns beeilen ins Warme zu kommen, also hoppla, einfach mir nach, es ist nicht weit."

"Ist gut, warm ist gut, mir ist so kalt!"

Fortsetzung folgt ...

<http://www.schattenblick.de/infopool/kind/geschi/kgkg0085.html>

*Kalendergeschichten
für Kinder*

http://www.schattenblick.de/infopool/kind/ip_kind_geschi_kalendergeschichten.shtml

DIE BRILLE / VERANSTALTUNGEN / LESUNG



Das **Komm du** lädt ein zu einer Autorenlesung mit Musik am Donnerstag, den 01.02.2018, 20.00 bis 22.00 Uhr:



„Vom Frühling bis zum Winter: Leben, Lieben, Brot“

Lyrik, Kurzprosa und musikalische Klänge von und mit Dr. László Kova

Seit etwa 40 Jahren ist der gebürtige Ungar Dr. László Kova vom literarischen Geist eines Wolfgang Borchert, Günter Grass und Siegfried Lenz beeinflusst und als Wahlhamburger inspiriert von der Hansestadt, der Elbe und dem Hafen, die ihn in seinem Schaffensprozeß umgeben. Vom Elbufer aus beobachtet er die aus der Ferne zurückkehrenden und auf die Ozeane hinausfahrenden Schiffe während der wechselnden Jahreszeiten. Die Gedichte und Erzählungen des freischaffenden Schriftstellers, Journalisten und bildenden Künstlers spiegeln seine vielfältigen Lebenserfahrungen wider. Emotionsreich, bildhaft und ebenso ernsthaft wie humorvoll schreibt er über das, was ihm am Herzen liegt. Zwischen den Texten spielt der Autor eigene Kompositionen und Variationen auf Keyboard, Sansula und Fujara.

Eintritt frei / Hutspende

Das **Komm du** in Harburg:
Buxtehuder Straße 13
21073 Hamburg
E-Mail: kommdu@gmx.de
Tel.: 040 / 57 22 89 52
Internet: www.komm-du.de
www.facebook.de/KommDu

Begegnung und Diskussion, Livemusik, Kleinkunst- und Tanzperformances, Ausstellungen, Lesungen, Vorträge, Veranstaltungen für Kinder, Literatur- und Zeitungsangebot, kostenloses WLAN, Spiele, Kaffeespezialitäten, selbstgemachter Kuchen, täglich wechselnder Mittagstisch

Das **Komm du** lädt ein zu einer Autorenlesung mit Musik am Donnerstag, den 01.02.2018, 20.00 bis 22.00 Uhr:

„Vom Frühling bis zum Winter: Leben, Lieben, Brot“

Lyrik, Kurzprosa und musikalische Klänge von und mit Dr. László Kova

Seit etwa 40 Jahren ist der gebürtige Ungar Dr. László Kova vom literarischen Geist eines Wolfgang Borchert, Günter Grass und Siegfried Lenz beeinflusst und als Wahlhamburger inspiriert von der Hansestadt, der Elbe und dem Hafen, die ihn in seinem Schaffensprozeß umgeben. Vom Elbufer aus beobachtet er die aus der Ferne zurückkehrenden und auf die Ozeane hinausfahrenden Schiffe während der wechselnden Jahreszeiten. Die Gedichte und Erzählungen des freischaffenden Schriftstellers, Journalisten und bildenden Künstlers spiegeln seine vielfältigen Lebenserfahrungen wider. Emotionsreich, bildhaft und ebenso ernsthaft wie humorvoll schreibt er über das, was ihm am Herzen liegt. Zwischen den Texten spielt der Autor eigene Kompositionen und Variationen auf Keyboard, Sansula und Fujara.

Kulturcafé Komm du - Februar 2018

„Vom Frühling bis zum Winter: LEBEN, LIEBEN, BROT“

Lyrik, Kurzprosa und musikalische Klänge von und mit Dr. László Kova

Autorenlesung am Donnerstag, 1.2.2018, 20.00 bis 22.00 Uhr

Platzreservierungen per Telefon: 040 / 57 22 89 52 oder

E-Mail: kommdu@gmx.de

Eintritt frei / Hutspende



*Der Künstler, Poet, Journalist, Rezipient und Musiker Dr. László Kova
Foto: © by Dr. László Kova*

Über den Autor

Der gebürtige Ungar Dr. László Kova wuchs mit der Literatur der auch in Deutschland bekannten ungarischen Schriftsteller Péter Nádas, György Konráds, Péter Eszterházy sowie des Nobelpreisträgers (2002) Imre Kertész auf. Seit ca. 40 Jahren lebt er in Hamburg und ist Mitglied der renommierten Hamburger Literaturvereinigung. Seine Kurzgeschichten erschienen in Anthologien im LangenMüller Verlag München u.a. zusammen mit Walter Kempowski, Sybil Gräfin Schönfeldt, Günter Kunert, Arno Surminski und Siegfried Lenz. Weitere Erzählungen von ihm veröffentlichten der net-Verlag und der Rowohlt Verlag Hamburg/Reinbek.

Der Lebenslauf des freischaffenden Schriftstellers, Journalisten und bildenden Künstlers László Kova ist bunt: Er war Hauptschullehrer, Wirtschaftsmanager, Hochschuldozent, Hilfsarbeiter, Arbeitsloser, Handballtrainer in der Bundesliga und 20 Jahre lang Deutschlehrer für ausländische Studenten in Hamburg. Sein schriftstellerisches Interesse widmet sich länderübergreifenden Themen und seine literarischen Figuren sind Bürger der EU, die sich emotional und mental auf derselben Ebene bewegen. Kova's Gedichte und Erzählungen spiegeln seine Lebenserfahrungen wider. Emotionsreich, bildhaft und ebenso ernsthaft wie humorvoll schreibt er über das, was ihm am Herzen liegt.

Weitere Informationen:

Dr. László Kova - Homepage
www.edition-kova.de

Dr. László Kova bei Facebook
<https://www.facebook.com/laszlo.kova>

Dr. László Kova spielt Sansula
https://www.youtube.com/watch?v=hwyoxy_W8

Landschaftsmalerei von Dr. László Kova
<https://www.youtube.com/watch?v=NSkiInDY98M>

MUSIK / VERANSTALTUNGEN / CROSSOVER & KLASSIK



Das Komm du lädt ein zu einem Konzert am Freitag, den 02.02.2018, 20.00 bis 22.00 Uhr:



„Piano-Bajan Duo“
Elena & Waldemar Keil
Musical- und Filmmusik,
Tango, Ragtime und Klassik

Der Wirkung von Musik kann sich kaum jemand entziehen. Sie weckt die unterschiedlichsten Emotionen, löst Erinnerungen aus, erzählt Geschichten, läßt Probleme vergessen und bringt Menschen zusammen, verbindet Generationen und Kulturen. In dieser Tradition steht das Piano-Bajan Duo von Elena (Piano) und Waldemar Keil (Bajan/Knopfakkordeon). Beide haben ihr Instrument an renommierten Hochschulen in der ehem. Sowjetunion studiert und leben seit vielen Jahren für ihre Musik. Auf der Bühne befinden sie sich in einem permanenten Dialog, der ihren einfallsreichen, stilistisch fein aufgearbeiteten Arrangements Farbe und Spannung verleiht. Zu ihrem Programm gehören nicht nur klassische Werke, sondern auch Tangos, Filmmelodien und Evergreens.

Eintritt frei / Hutspende

Das Komm du in Harburg:
Buxtehuder Straße 13
21073 Hamburg
E-Mail: kommdu@gmx.de
Tel.: 040 / 57 22 89 52
Internet: www.komm-du.de
www.facebook.de/KommDu

Begegnung und Diskussion, Livemusik, Kleinkunst- und Tanzperformances, Ausstellungen, Lesungen, Vorträge, Veranstaltungen für Kinder, Literatur- und Zeitungsangebot, kostenloses WLAN, Spiele, Kaffeespezialitäten, selbstgemachter Kuchen, täglich wechselnder Mittagstisch

Das Komm du lädt ein zu einem Konzert am Freitag, den 02.02.2018, 20.00 bis 22.00 Uhr:

**"Piano-Bajan Duo"
Elena & Waldemar Keil
Musical- und Filmmusik, Tango,
Ragtime und Klassik**

Der Wirkung von Musik kann sich kaum jemand entziehen. Sie weckt die unterschiedlichsten Emotionen, löst Erinnerungen aus, erzählt Geschichten, läßt Probleme vergessen und bringt Menschen zusammen, verbindet Generationen und Kulturen. In dieser Tradition steht das Piano-Bajan Duo von Elena Keil (Piano) und Waldemar Keil (Bajan/Knopfakkordeon). Beide haben ihr Instrument an renommierten Hochschulen in der ehem. Sowjetunion studiert und leben seit vielen Jahren für ihre Musik. Auf der Bühne befinden sie sich in einem permanenten Dialog, der ihren einfallsreichen, stilistisch fein aufgearbeiteten Arrangements Farbe und Spannung verleiht. Zu ihrem Programm gehören nicht nur

Kulturcafé Komm du - Februar 2018

**"Das "Piano-Bajan Duo" Elena & Waldemar Keil"
Musical & Filmmusik, Tango, Ragtime und Klassik**

Freitag, 2. Februar 2018, 20:00 bis 22:00 Uhr

Platzreservierungen per Telefon: 040 / 57 22 89 52 oder

E-Mail: kommdu@gmx.de

Eintritt frei / Hutspende



*Die Konzertpianistin Elena Keil und Waldemar Keil, ein Virtuose auf dem Bajan (Knopfakkordeon)
Foto: © by Waldemar Keil*

klassische Werke, sondern auch Tangos, Filmmelodien und Evergreens.

Zum Reinhören & Anschauen:

"Love Smiles" (franz. Tango) - Pietro Frosini

<https://www.youtube.com/watch?v=SFwm-KAmKc4I>

Über die Musiker:

Elena Keil

- geboren in Kasachstan, lebt seit 1994 in Hamburg
- Studium an der Musikhochschule in Alma-Ata (ehemalige Hauptstadt von Kasachstan)
- Qualifikation: Pianistin, Konzertmeister
- Auftritte als Sängerin, Chorbegleiterin, erteilt Musikunterricht für Klavier und Keyboard

Waldemar Keil

- geboren in Kasachstan, lebt seit 1994 in Hamburg
- Studium an der Hochschule für

Kunst in Wladiwostok unter Prof. P. Gerter

- Qualifikation: Bajanist, Dirigent des Orchesters der russischen Volksinstrumente

- Tätig in Projekten: "Solo", "Piano-Bajan Duo" (mit Ehefrau Elena Keil), "Bajan-Duo Mix", "Das Plattdeutsche Bajan", "Duo Balance"

- Auftritte bundesweit

Piano-Bajan Duo Elena & Waldemar Keil - Homepage:

<http://www.musik-keil.de/piano-bajanduo.html>

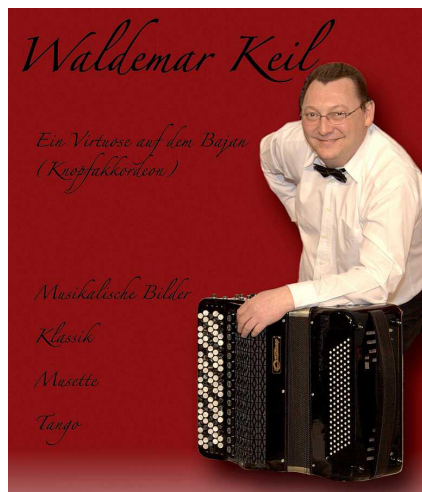
Das "Piano-Bajan Duo" - Ein musikalischer Leckerbissen...

Der Wirkung von Musik kann sich niemand entziehen! Ob es ein Rhythmus ist, der einen mitreißt, eine Melodie, die einem nicht mehr aus dem Kopf geht oder Verse, die einen berühren. Musik weckt die unterschiedlichsten Emotionen, löst Erinnerungen aus, erzählt Geschichten, lässt Probleme vergessen und: Musik bringt unterschiedlichste Menschen zusammen, verbindet Generationen und Kulturen. Genau das ist die Verbindung von Piano und Bajan (Knopfakkordeon). Elena Keil, eine hervorragende Musikerin, die ihr Studium an der Musikhochschule in Alma-Aty, der ehemaligen Hauptstadt von Kasachstan, als Konzertmeisterin und Pianistin absolvierte, und der Knopfakkordeon-Virtuose Waldemar Keil sind inspiriert von dem harmonischen, einmaligen Klang ihrer Instrumente.

Die Behauptung 'eine Glückliche Ehe kommt auch ohne Worte aus'

teilen die beiden nur bedingt, denn auf der Bühne befinden sie sich in einem permanenten musikalischen Dialog. Und genau dieser Soli-Wechsel, eingebettet in ein polyphonisches Spiel des Duos, verleiht dessen einfallsreichen, stilistisch fein aufgearbeiteten Arrangements Farbe und Spannung. Zu dem gemeinsamen Piano-Bajan-Programm gehören nicht nur klassische Werke wie J. Brahms "Ungarischer Tanz Nr. 2" oder "Hummelflug" von Rimski-Korsakow, sondern auch Tangos von A. Piazzolla, Filmmelodien und Evergreens.

Überzeugen Sie sich selbst, hören Sie rein...



Waldemar Keil und sein Knopfakkordeon

Foto: © by Waldemar Keil

"Piano-Bajan Duo" - Das Programm:

Teil 1

1. "Ungarischer Tanz Nr. 2" - Johannes Brahms (1833-1897)
2. "Air (Aria) aus der Orchester Suite Nr.3 in D-Dur" - I. S. Bach
3. "Sonatine" - D. Cimarosa (1749-1801)
4. "Love Story" - (Film 1970 USA) - Francis Lai

5. "Hummelflug" - N. Rimski-Korsakow

6. "Memory (Lied)" aus dem Musical "Cats" - Andrew Lloyd Webber

7. "Saga vom 'Stillen Don'" - W. Semyonov

8. "Agagu (Kasach. Volkslied)" - A. Zatayevic

9. "The Entertainer" - S. Joplin

Teil 2

1. "Love Smiles" - P. Frosini

2. "Strangers in the Night" - Bert Kaempfert

3. "Bossanova" - W. Wlasov

4. "Moonlight Serenade" (The Glenn Miller Story) - G. Miller

5. "Libertango" - A. Piazzolla

6. "Oblivion" (Film Heinrich 4) - A. Piazzolla

7. "Säbeltanz" (Balett Gayaneh) - Aram Khatschaturian

Zum Reinhören & Anschauen:

"Hummelflug" - N. Rimski-Korsakow

https://www.youtube.com/watch?v=_MxsxiIcXR0

"Ungarischer Tanz Nr. 2" - Johannes Brahms (1833-1897)

<https://www.youtube.com/watch?v=woHSLhmyuM>

"Strangers in the Night" - Bert Kaempfert

<https://www.youtube.com/watch?v=5GdtOp3ljWY>

<http://www.schattenblick.de/infopool/musik/veranst/mvcr0457.html>

THEATER / VERANSTALTUNGEN / KLEINKUNST



Das **Komm du** lädt ein zu einer Improtheatershow am Samstag, den 03.02.2018, 20.00 bis 22.00 Uhr:



Charlotte & Ralf

Der große Impro-Wochenrückblick
Schlagzeilen erwachen zum Leben! Blicken Sie hinter die Kulissen des Weltgeschehens!

Die Themen der Woche knallhart mit Humor aufgearbeitet. Hier trifft Kabarett auf Comedy. Die Stegreiftheaterkünstler „Charlotte & Ralf“ bringen Sie mit aktuellen Themen – egal ob global, regional oder ganz privat aus dem Leben der Zuschauer – zum Lachen. Immer aktuell. Jedes Mal anders. Texte, Lieder und Szenen entstehen erst auf der Bühne. Beste Unterhaltung für jeden, der die Welt gerne mal mit anderen Augen sieht. Lassen Sie sich überraschen – die Künstler tun es auch. Charlotte Wolff und Ralf Schulze sind Autoren für Kabarettisten und Comedians wie Axel Pätz, Michael Frowin oder Alfons, den französischen Reporter. Sie begeistern seit Jahren mit ihren Improvisationstheatershows. Außerdem sind sie Leiter der „Schule für Comedy“ in Hamburg und saßen mehrmals in der Jury des „Hamburger Comedy-Pokals“.

Eintritt frei / Hutspende

Das **Komm du** in Harburg:
Buxtehuder Straße 13
21073 Hamburg
E-Mail: kommdu@gmx.de
Tel.: 040 / 57 22 89 52
Internet: www.komm-du.de
www.facebook.de/KommDu

Begegnung und Diskussion. Livemusik, Kleinkunst- und Tanzperformances, Ausstellungen, Lesungen, Vorträge, Veranstaltungen für Kinder, Literatur- und Zeitungsangebot, kostenloses WLAN, Spiele, Kaffeespezialitäten, selbstgemachter Kuchen, täglich wechselnder Mittagstisch

*Das **Komm du** lädt ein zu einer Improtheatershow am Samstag, den 03.02.2018, 20.00 bis 22.00 Uhr:*

Charlotte & Ralf **Der große Impro-Wochenrückblick**

Schlagzeilen erwachen zum Leben! Blicken Sie hinter die Kulissen des Weltgeschehens!

Die Themen der Woche knallhart mit Humor aufgearbeitet. Hier trifft Kabarett auf Comedy. Die Stegreiftheaterkünstler "Charlotte & Ralf" bringen Sie mit aktuellen Themen - egal ob global, regional oder ganz privat aus dem Leben der Zuschauer - zum Lachen. Immer aktuell. Jedes Mal anders. Texte, Lieder und Szenen entstehen erst auf der Bühne. Beste Unterhaltung für jeden, der die Welt gerne mal mit anderen Augen sieht. Lassen Sie sich überraschen - die Künstler tun es auch. Charlotte Wolff und Ralf Schulze sind Autoren für Kabarettisten und Comedians wie Axel Pätz, Michael Frowin oder Alfons, den französischen Reporter. Sie begeistern seit Jahren mit ihren Improvisationstheatershows. Außerdem sind sie Leiter der "Schule für Comedy" in Hamburg und saßen mehrmals in der Jury des "Hambur-

ger Comedy-Pokals".

Charlotte & Ralf - Homepage:

<http://www.charlotteundralf.com>

Blicken Sie zusammen mit den Stegreiftheaterkünstlern Charlotte & Ralf hinter die Kulissen des Weltgeschehens

Foto: © by Klaus Friese



Schlagzeilen erwachen zum Leben!

Lachen Sie endlich mal befreit über die Ereignisse der letzten Woche! Egal ob global, regional oder ganz privat, die Stegreiftheaterkünstler Charlotte & Ralf bringen die Themen auf die Bühne, welche Sie, die Zuschauer, die letzten Tage beschäftigt haben. Schlagzeilen erwachen zum Leben und Ihnen wird ein Blick hinter die Kulissen des Weltgeschehens gewährt.

Was verbirgt sich eigentlich hinter

Kulturcafé Komm du - Februar 2018

Der große Impro-Wochenrückblick

Comedy, Musik & Improtheater mit Charlotte & Ralf

Samstag, 3. Februar 2018, 20.00 bis 22.00 Uhr

Platzreservierungen per Telefon: 040 / 57 22 89 52 oder

E-Mail: kommdu@gmx.de

Eintritt frei / Hutspende

der Überschriften der Zeitungen? Charlotte & Ralf zeigen es Ihnen! Egal ob Hochsaison oder Saure-Gurken-Zeit - hier werden die wichtigsten Schlagzeilen der vergangenen Tage auf die Bühne gebracht - "Drohneneinsatz im Nahen Osten" oder "Neuzugang im Dschungelcamp" - Das Ergebnis kann alles sein - von der ersten Szene über den satirischen Text bis zur saukommischen Nummer. Klaus aus der letzten Reihe hat Probleme mit der Wasserleitung bei seinem Hausbau? Auch das kann Thema sein. Lassen Sie sich überraschen. Die Künstler tun es auch.

Denn Charlotte & Ralf haben kein Skript - alle Szenen, alle Texte und alle Lieder entstehen live vor den Augen des Publikums. So ist jeder Abend brandaktuell und jedes Mal anders. Egal ob per Glücksrad eine Schlagzeile der letzten Tage erdreht wird oder das Publikum seine Anliegen als Stichworte auf die Bühne rufen - die beiden Schauspieler setzen die anstehenden Themen sofort um. Dank Musiker sogar in einigen Stegreifliedern.

Das Publikum kann Einfluß nehmen, muss es aber nicht. Und keine Sorge: niemand muss auf die Bühne. Aber Sie haben die Möglichkeit, die Show durch Ihre Stichworte mitzugestalten - so entsteht jedes Mal ein Theater-

abend nach den Wünschen des Publikums.

Zum Reinhören & Anschauen:

Interview mit Charlotte & Ralf:
<https://www.mixcloud.com/TIDE-aktuell/talk-am-samstag-mit-der-impro-gang/>

NDR-Beitrag über den Impro-Rundgang von Charlotte & Ralf:
<http://improrundgang.de/files/improrundgang/video/NDR%20DAS%20Impro-Rundgang.mp4>

"Charlotte & Ralf" - Auftritt bei Axel Pätz' "KaberettsPÄTZial":
<https://youtu.be/79W0OOZ5DpM>

*

Das Kulturcafé Komm du lädt ein ...
http://www.schattenblick.de/infopool/bildkult/ip_bildkult_veranst_treff.shtml

Das Komm du ist geöffnet:
von Montag bis Freitag 7:30 bis 17:00 Uhr, Samstag von 9:00 bis 17:00 Uhr und an Eventabenden open end.

Näheres unter:
<http://www.komm-du.de>
<http://www.facebook.com/KommDu>

Kontakt:
Kulturcafé Komm du
Buxtehuder Straße 13
21073 Hamburg
E-Mail: kommdu@gmx.de
Telefon: 040 / 57 22 89 52

Komm du-Eventmanagement:
Telefon: 04837/90 26 98
E-Mail: redaktion@schattenblick.de

<http://www.schattenblick.de/infopool/theater/veranst/tvkl0785.html>

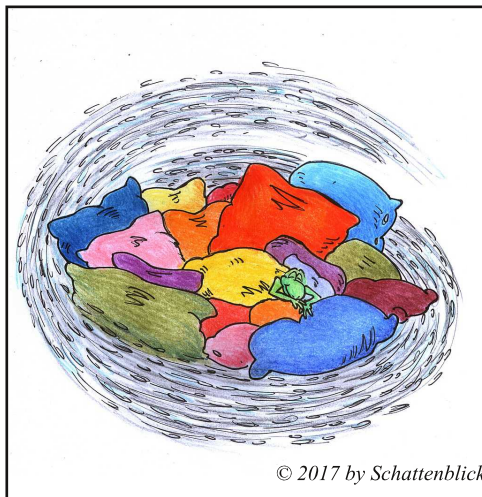
Inhalt **Ausgabe 2423 / Mittwoch, den 3. Januar 2018**

- 1 EUROPOOL - POLITIK: Rückzug aus Katalonien?
Was der dreimonatige Polizeieinsatz hinterlässt (Pressenza)
- 4 POLITIK - KOMMENTAR: Die Grünen - flügellos geht's geradeaus ...
- 7 UMWELT - REDAKTION: Wassermangel im Schatten der Erderwärmung ...
- 8 SCHACH - FAKTEN: Ruanda - Schach auf den Hinterbänken (Pressenza)
- 9 SCHACH-SPHINX: Kein guter Tag für Kasparowsche Empfehlungen
- 10 KINDERBLICK: 01-2018 Verkehrte Welt - die häßliche Maus ...
- 12 LESUNG: Dr. László Kova: "Vom Frühling bis zum Winter:
LEBEN, LIEBEN, BROT" - Lyrik und Kurzprosa, 1.2.2018
- 13 VERANSTALTUNGEN: Piano-Bajan Duo Elena & Waldemar Keil -
Musical & Filmmusik, Tango, Ragtime und Klassik, 2.2.2018
- 15 VERANSTALTUNGEN: Der große Impro-Wochenrückblick -
Improtheatershow mit Charlotte & Ralf, 3.2.2018
- 16 DIENSTE - WETTER: Und morgen, den 3. Januar 2018

DIENSTE / WETTER / AUSSICHTEN

Und morgen, den 3. Januar 2018

+++ Vorhersage für den 03.01.2018 bis zum 04.01.2018 +++



Für Jean nicht bedauerlich,
dieser starke Wind und Sturm,
und die Nässe schauerlich,
tief im Bett im Kissenturm.

IMPRESSUM

Elektronische Zeitung Schattenblick

Diensteanbieter: MA-Verlag Helmut Barthel, e.K.
Verantwortlicher Ansprechpartner:
Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth
Elektronische Postadresse: ma-verlag@gmx.de
Telefonnummer: 04837/90 26 98
Registergericht: Amtsgericht Pinneberg / HRA 1221 ME
Journalistisch-redaktionelle Verantwortung (V.i.S.d.P.):
Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 10 Absatz 3 MDStV:
Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth
ISSN 2190-6963

Urheberschutz und Nutzung: Der Urheber räumt Ihnen ganz konkret das Nutzungsrecht ein, sich eine private Kopie für persönliche Zwecke anzufertigen. Nicht berechtigt sind Sie dagegen, die Materialien zu verändern und / oder weiter zu geben oder gar selbst zu veröffentlichen. Nachdruck und Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, liegen die Urheberrechte für Bild und Text bei: Helmut Barthel
Haftung: Die Inhalte dieses Newsletters wurden sorgfältig geprüft und nach bestem Wissen erstellt. Bei der Wiedergabe und Verarbeitung der publizierten Informationen können jedoch Fehler nie mit hundertprozentiger Sicherheit ausgeschlossen werden.